



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

VI. Am Freytag nach Pfingsten. Ein sonderbare affection vnd andacht
haben zu gedancken/ vnd wort der Liebe Gottes: weil der H. Geist die
Liebe des Vatters vnd des Sohns ist/ nach dem exempel des ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Die Sechste Andacht.

Für den Freytag nach Pfingsten.

Ein sonderbare affection vñnd andacht haben zum gedanken/vñnd wort der Liebe Gottes: weil der H. Geist die Liebe des Vatters vñnd des Sohns ist/nach dem Exempel des Gottseeligen Raymundi Lulli.

Philagia, ich vnderstehe mich nicht dich zu vberreden / daß du nichts abschlagest was man von dir vmb der liebe GOTTES willen begeren wird. Dis war die hohe resolution des Seraphischen Heiligen Francisci. Er hat sich so gar mit einem gelübd darzu verbunden/nichts das auff dise weiß von ihm begert wurde/abzuschlagen. Dannenhero als er von einem seiner Geistlichen/ den die andacht darzu antribe / gebetten worden seinen Habit vñnd kleidung mit ihm zu vertauschen / hat er / weil von der liebe Gottes wegen solches begert ward / es also bald gethan. Dis ist zu hoch für dich: für dismahl solls mir gnug sein / daß du auff dis Wort/die Liebe Gottes/acht gebest / vñnd dir dasselbe gemein macheest/wie im gleichen den gedanken von diser Liebe. Der Nam GOTTES ist der Nam der Liebe. Der Seelige Jacobonus als er einest gefragt ward / warumb er so vberflüssig vñnd vill weinte? gab er zur antwort; quod Amor non amare cur; darumb weil die lieb/das ist Gott/nit geliebt würde. Es ist insonderheit der Nam des H. Geistes diser Nam der Liebe; weil er die liebe des Vatters vñnd des Sohns ist/vñnd deswegen würdig / daß wir

ihn allzeit im Herzen / vñnd offtim mund haben. Ich finde so manig Herz vñnd Mund von diser art vñnd gattung/daß ich einen lust habe nichts anders zu reden / vñnd nichts zu thun als allein für ihn. Mein GOTT / was für ein frewd ist es den Gottseeligen vñnd eifertigen Raymundum Lullum anzuhören! Wan man ihn fragte / so lüster ihn anderst nichts zu antworten / als den Nam der Liebe / welchen Nam er bey allen gelegenheiten nennete. Wan ihn jemandt fragte/wessen bistu? Der liebe / antwortet er. Von wannen kommstu? Von der liebe. Wohin gehest du? Zu der liebe. Wer hat dich in disen standt gebracht? Die liebe. Wovon erhaltest du dich? Von der liebe. Wo wohnest du? In der liebe. All seine thun waren nur lauter gedanken vñnd reden von diser Liebe. Er achtete dieselbe vñnwürdig des lebens / die eines anderen todes fürbert als von der liebe:vñnd wart er einen sterben sahe der sich nicht erfrewete daß er zu seinem Allerliebsten reise/vñnd allein dachte / vñnd klagte vber seine schmerzen; weinte er wie ein Kind / dem seine Mutter abgestorben ist. Wan er Brieff schrieb/so muste das wort der Göttlichen Lieb seinen theil darin haben. Seine größte Freund / vñnd die er am liebsten sahe/waren die / so von diser Lieb redeten: also daß da er im ersten eingang in eine Statt verstanden daß daselbst ein Armer man wohne / dem diese Göttliche Lieb also zu herzen gieng / daß er für lauterem trost allzeit pflegte zu weinen / er geschwind zu ihm gelauffen ist/vñnd mit demselben in die werte zu weinen / vñnd von ihrer beiden Liebe zu reden angefangen hat. Hastu einen lust an diser lieb der Liebe / so diser

Dieser Heilig für die heilige Lieb anzeiget? Sanct Franciscus wird dir nit weniger gefallen. Als er noch weltlich ware/ für der stiftung seines H. Ordens/schlug er nichts ab/ wann er vmb der liebe Gottes willen gebetten ward/vnnd von der zeit an empfandt er ein vnglaubliche freud in seinem Herzen/wan er nur den Namen der Liebe Gottes nennen hörte: also daß die Armen so an ihn kamen/vnnd wissen / wie viel er von diesem Namen hielte / versichert waren / sie würden mit seinen lären händen zuruck kommen. Einer allein ist eines tags abgewisen worden/wiewol er/wie er solte/sein wort gethan vnd gebetten hatte / weil Franciscus mit geschäftten sehr vberladen war. So bald er aber solches vermerckt / vnnd dabey gedachte / wann ein Fürst etwas was es auch were/von ihm begeret heite/so wurde er alles/demselben zu willfahren/ haben stehen lassen; geht er als bald den Armen suchen/ vnd nach dem er ihn funden/gibt er ihme ein gutes Almosen / vnnd darnach bitter er ihn vmb verzeihung / daß er ihn das erste mal also gehen lassen. Als er darnoch Geistlich worden / hat seine lieb zur liebe dieses Namens sehr zugenommen. Sein Gebett/seine discursen schmeckten alle darnach Herr/sagte er oft / daß ich doch von deiner Liebe verschlunden werde/vnnd auß lieb deiner Liebe sterben möge! Meine Brüder/sagte er zu seinen Geistlichen/ begeret allzeit das Almosen vmb der liebe Gottes willen/ wann mans euch gibt/ so haltet dafür es sey schon wol bezahlt/vnnd viel besser / als wann ihr Gelt wider gebet für alles so ihr bekommen habt: dann was ist lösslicher als die Liebe Gottes / dem zu lieb ihr denen die euch das

Almosen geben/ anlaß gebt ein gutes werck zu verrichten?

Philagia, dise zween Liebhaber der Liebe sein mächtig gnug dein Herz einzunehmen/vnnd dasselbe der Göttlichen Lieb zu vnderwerffen. Du wirst damit nichts verlieren: dann du wirst für deinen Spruch haben/den der H. Bernardus vorzeiten hatte: Allenhalben Lieb / vnnd alles auß Lieb. Jah du wirst dadurch viel gewinnen. Dardes H. Joannes eleemosynarius erzehlt von ihm selbst/ daß so oft vnnd manigmal er den Armen etwas vmb Gottes willen geben hatte/habe ihm vnser L. Herr solches allzeit doppelt vergolten. Du wirst bey jeder man bessern glauben haben: dan in dem du allen verwilligest was sie von der Liebe Gottes wegen von dir begeren werde/so wird dir desgleichen geschehen / wann du eben also bettest; wie solches an der Seeligen Victoria zu sehen. Sie war von wegen des Namens der Liebe Gottes allzeit bereit zu einem jeden guten werck: aber sie erwartete hinterumb von andern eben dieses; wie sie eineß bey einer auß ihren Geistlichen/ so sehr vnruhig ware/zuverstehen geben / als sie zu ihr sprach: Meine liebe Schwester/ich bitte euch vmb der liebe Gottes willen/kommt wider zu ewer vorigen ruh/vnnd heiligen Frieden ewerer Seelen. Als aber dieselbe in ihrer verstorung vnnd vnruh fortfuhr/sagte die Seelige Victoria diß allein zu ihr: Meine Schwester / mich dunckt ihr wisset nicht/was die Liebe Gottes seye/vmb deren willen ich euch gebetten dise vnruh fahren zu lassen: thut es mit diser meinung. Die fromme Jungfraw gehorsamet/vnnd sihe kaum hatte sie anß dise heilige bit vnnd begeren

acht geben/ als sie gleich wider angefangen die vortige freud ihres Hergens zu empfinden.

Die Sibende Andacht.

Für den Sambstag nach Pfingsten.

Die N. Tauff/ darin wir die erste gnad des N. Geists empfangen gleichsam erneuere/vnnd dafür danken/ nach dem Exempel der Ehrwürdigen Margareta & Arbouse.

Ich kann nicht gnugsam preisen das für. Haben der Andächtigen Mutter Margareta de Sancta Gertrude / Abtissin zu Val de grace / oder Gnaden Thal. Drey mal im Jahr erneuerte sie ihre Tauff durch heilige profectiones vnnd guteheissung alles dessen/welches geschehen ware am Tag ihres eingangs in die Christliche Kirch/vnnd bey den ceremonien ihrer Tauff. Dese drey unterschiedliche zeiten waren der Oster Abend / weil am selbigen Tag das heilige Tauff Wasser erneuert wird: die zeit der Pfingsten ihre begird anzuzeigen den heiligen Tauff des N. Geists zu empfangen/der ihrer Seelen possession genommen hatte an dem tag/da sie ein Christin worden: vnnd der Tag der Heiligen Magareta / davon sie den Namen hatte / der ihr an dem tag/da sie getaufft/geben ware. Dese drey tag liesse sie ihre geschäfte fahren/ vnnd sonderre sich von aller gewöhnlichen conversation vnnd gemeinschafft ab / ihrer Seelen vnnd diser heiligen Übung desto besser abzuwarten. Sie danckte Gott von wegen der Gnaden / so sie durch dises Sacrament empfangen / vnnd erinnerte sich al-

les dessen das ihr Pate für sie geantwortet/ der verheissungen des ewigen lebens so ihr GOTT gethan / wann sie ihm treulich dienen würde/vnnd anderer dergleichen ding/ welche in diser Geistlichen Geburt vorgehen.

Philagia; wan einer nur solte lesen oder verstehen alles was der Priester mit dem kleinen Kind/das er zu tauffen hat handelt/würde es gnug sein vns zur andacht zu bewegen/vnnd alles zu bestättigen / was sich bey vnnd mit vns am tag vnserer Tauff hat verlaufen. Ich wills dir hie kürzlich fürhalten / dir dadurch gelegenheit zu geben/ damit du erwegest vnnd nun mehr selbst beantwortest alles das was dein Pate vorhin erwogen /vnnd in deinem namen vnnd deinem mangel zu ersen geantwortet hat.

Als du an der Kirchthür warest in den armen der person/ so dich damals truge nennete dich der Priester mit dem Namen / den man dir zu geben fürhabens war/ vnnd fragte dich: Was begerest du von der Kirchen Gottes? N. quid petis ab Ecclesiâ Dei? Dein Pate antwortet/ Fidem, den Glauben. Der Priester sagt herwider/ Was gib dir der Glaub; Fides quid tibi præstat? Der Pate antwortet/ Vitâ æternam, Das ewige Leben. Darauff der Priester fortgefahret: Si igitur vis ad vitam ingredi, serua madata: diliges Dominum DEUM tuum ex toto corde tuo, & ex totâ animâ tuâ, & ex totâ mente tuâ, & proximum tuum sicut te ipsum. Wan du dan zum leben willst eingehen/ so halte die Gebott: liebe GOTT deinen Herrn von ganzem deinem Hergen/ vnnd von ganzer deiner Seel / vnnd von deinem ganzem gemäch / vnnd deines nechsten als dich selbst. Nach